

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnontheile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 136.

Freitag den 31. August 1883.

44. Jahrgang.

Waiblingen.

Für Wirthe!

Mein Lager in allen Sorten

Trink-Gefäße

neuester Vorschritt, sowie meine übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikel, empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung bestens

A. Grafer.

Obstdörr-Back- und Zimmeröfen.

Wer einen Ofen kaufen will, der kaufe einen solchen, in welchem man zugleich Obstdörren, Baden und Heizen kann.

Solche Öfen empfiehlt in sauberer Ausstattung mit 8 und 10 Dörrhorden und für 4 und 5 Laibe Brod und Feingebäck zu 75 und 85 M. ausgemauert und aufgesetzt unter Garantie. Zeugnisse und Prospekte gratis.

**A. Großmann,
Ofenfabrik Schorndorf.**

Waiblingen.



Der

Krieger-Verein

feiert

Samstag, den 2. September

die Erinnerung an die Sage bei Sedau. Samstag Abends Abbrennen eines Feuers auf der M. h. Sonntag 2. September Morgens 5 Uhr Tagwache mit Gewehrübungen. 8 1/2 Uhr Sammlung beim Vorstand. 9 Uhr Kirchgang. Nachmittags von 4 Uhr an

gesellige Unterhaltung

im Adlersaale, wozu deutsche Patrioten und Freunde des Vereins, sowie die Ehrenmitglieder und Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Um Beflagung wird freundlich gebeten.

Waiblingen.

Wir erlauben uns hiedurch anzuzeigen, daß das in dem früher Dantz'schen Hause sich befindliche

Weinlager

nunmehr in das Haus des Herrn Küfermeister Walter verlegt wurde und empfehlen daher solches zu geneigter Abnahme auf's Neue.

Achtungsvoll

**Gd. Laiblin & Cie.,
Weinhandlung en gros
in Stuttgart.**

Waiblingen.

Caffee-Empfehlung.

Dem Wunsche vieler meiner werthen Kunden entsprechend auch bessere Sorten Caffee zu rösten, empfehle ich täglich frisch gebrannt:

Santos rein schmeckend das Pfund M. 1.—
Java feinschmeckend „ „ 1.30
Ceylon Perl feinschm. & sehr kräftig „ „ 1.65
Java & Ceylon Perl gemischt „ „ 1.50

und mache ich besonders auf die letztere Sorte aufmerksam, welche durch richtige Mischung das wohlgeschmeckendste Getränke liefert.

Sämmtliche Sorten sind nach der neuesten Methode gebrannt, wodurch die darin enthaltenen aromatischen Bestandtheile gebunden werden.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Nächsten

Samstag

Vorm.

8 Uhr



wird der **Pförrch** auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Eßlingen a. N.

Faß-Versteigerung.

Am

Samstag den 1. Septbr.

kommt im Hause Nr. 17, Bahnhofstraße bei Frau Eitel Wwe, von Nachmittags 1 Uhr an zum Verkauf:

19 Stück Wein- und Mostfaß, oval und rund, in ganz verschiedenem Eichgehalt, von 8 Eimer ab bis zu 2 Eimer, ferner 2 eichene Ständer, 2 dto. tannene, 2 Faßtrichter, 2 Stützen, 1 Faßwende, 1 Faßzug, 1 Badzuber wozu Liebhaber einladet

**Carl Haidlen,
Auktioneur.**

Waiblingen.

Fettes

Ruhfleisch

per Pfd. 50 Pf.

ist zu haben bei

Mezger Hef.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu höchstem Preis

**E. Jeunecks Wittwe,
Modistin.**

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wunschruthen, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das vollständige Siebenmal verlegte Buch. Zu beziehen für 5 M. von H. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Württemberg.

Stauencen, 28. Aug. Gestern wurde hier unter dem Vorsitz des Bezirkschulinspektors Stadtpfarrer Faber die jährliche Bezirkschulerversammlung unter zahlreicher Theilnahme von Lehrern und Geistlichen und andern Freunden des Schulwesens abgehalten. Den Anfang bildeten Gesangsvorträge der Lehrer und hiesiger Schulkinder in der Schlosskirche; von da bezog sich die Versammlung auf den Turnplatz, um den Turnübungen der hiesigen Latein- und Realschüler nach Jäger'schem System, wie dasselbe nun auch in der Volksschule eingeführt werden soll, zuzuschauen. Die präzis ausgeführten Uebungen fanden allgemeinen Beifall und waren für die Lehrer des Bezirks in hohem Grade lehrreich. Hierauf folgte der Schulbericht des Bezirkschulinspektors, aus dessen statistischen Notizen wir mittheilen, daß, während im Jahr 1874 die Zahl der Schulkinder des Bezirks noch 4535 betrug, sie im Jahr 1883 die Höhe von 4988 erreicht hat, so daß auf die 61 Lehrer des Bezirks im Durchschnitt 81 Schüler kommen. Die Leistungen der Schulen wurden, trotzdem die Zeugniß-Nummern keine hohen seien, als befriedigend bezeichnet mit Rücksicht darauf, daß viele Lehrer unter abnormen Verhältnissen zu arbeiten haben. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Luther-Fest wurde von Diakonus Lang ein Vortrag über Luther's Verdienste um die evangelische Volksschule gehalten. Zum Schluß kam noch der in der Beilage des Staats-Anzeigers Nr. 130 veröffentlichte Bericht einer Kommission von Schulmännern und Ärzten über den Einfluß des Schreibens auf Auge- und Körperhaltung der Schüler zur Besprechung. Um 3 Uhr schlossen die Verhandlungen, die mit kurzer Unterbrechung von 9 Uhr an gedauert hatten und mit dem lebhaftesten Interesse von den Anwesenden verfolgt worden waren.

[Ein Wort für den Kapellberg.] Einer der schönsten Aussichtspunkte des mittleren Neckarthals ist unstreitig der Kapellberg bei Fellbach, welcher seinen Namen einer berühmten Wallfahrtskapelle, die einst seinen Gipfel zierte, verdankt. Diese wurde abgebrochen, während der südliche Nachbar, der Rothenberg, mit einer kunstreichen Grabkapelle geschmückt wurde. Nun wurde der letztere Berg das Ziel der Spaziergänger und Touristen, und der Kapellberg vereinsamte immer mehr. Dies ist um so mehr zu bedauern, als dieser herrliche Punkt eine ausgezeichnete Fernsicht gemährt. Von Rothenburg aus kann man seinen Gipfel bequem in einer halben Stunde erreichen. Der Weg führt durch einen schönen Tannenwald auf die einige Hektar große Westseite des Berges, welche mit ihrem blumigen Rasen und den zu Tage tretenden Felsen (Keuperfandstein) sehr an die Vorberge des schwäbischen Jura erinnert. Die prächtige Aussicht, durch welche man überrascht wird, übertrifft aber die mancher derselben. Von den Weinbergen, die den Kapellberg von drei Seiten umgeben, und welche den Fellbacher „Lämmel“ erzeugen, schweift der Blick auf die nächste Umgebung, von dem mit hübschen Obstwäldchen umrahmten Fellbach bis in die Gegend von Schorndorf, sowie auf die Höhen des Welzheimer Walds und der Löwensteiner Berge. Gegen Westen und Nordwesten sieht man über Cannstatt und Stuttgart hinweg das lange Feld mit dem Asperg, dem Strom- und Heuchelberg, sogar die Höhen des Schwarzwalds. In südlicher Richtung erblicken wir die Tübingen, die Schönbuchhöhen und den Kettenzug der schwäbischen Alb von den Lochen bis zur Deck. All' diese Naturschönheiten wirken, zumal an einem Sonntag Morgen, wenn die Stille nur durch die Kirchenglocken der benachbarten Orte unterbrochen wird, wunderbar auf ein für die Herrlichkeiten der Natur empfängliches Gemüth. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser schöne Berg, der ein so großes Stück unseres schönen Schwabenlandes überblicken läßt, mit einer Warte geziert würde, wodurch die Aussicht erweitert und er wieder zu seiner früheren Bedeutung käme. (Schw. M.)

Göppingen, 28. Aug. Versessenen Samstag wollte ein Wirth der Umgegend bei einem hiesigen Mechaniker eine Stanze, angeblich zur Anfertigung von Biermarken, dahin abändern lassen, daß ein Zehnmarkstück hineinpassen sollte. Der Mechaniker schöpfe Verdacht und machte Anzeige, worauf der Wirth verhaftet wurde. Der Verhaftete war schon einmal wegen Verdachts der Falschmünzerei in Untersuchungshaft.

Göppingen, 28. Aug. Von Seiten des hiesigen evang. Kirchenchors erging an den Ausschuß des Landesvereins eine freundliche Einladung, das Jahresfest des evang. Kirchenvereins für Württemberg hier zu halten. Für Göppingen sprach in dieser Beziehung keine Lage in Mitten des Landes und an der Hauptbahn und der Umstand, daß sich in der Stadt allein 100 Mitglieder des Landesvereins befinden. Die Einladung wurde angenommen, und so wird dieses Landeskirchenfest am 11. Sept. in unserer alten, ehrwürdigen Stiftskirche Oberhofen stattfinden. Zur Besorgung aller Vorarbeiten bildete sich hier ein Festausschuß von 18 Mitgliedern unter dem Voritze des Dekan Dr. Kläber, zusammengesetzt aus Geistlichen, Lehrern, Beamten und Kaufleuten. Dieser Festausschuß entfaltet eine rege Thätigkeit und wird dafür Sorge tragen, daß den ehrenwerthen

Gästen der Aufenthalt so angenehm als möglich gemacht werde und das Fest einen würdigen Verlauf nehme. Die Stadtgemeinde hat die Errichtung einer Ehrenpforte und des Podiums u. a. auf ihre Kosten übernommen. Bis jetzt haben 7 auswärtige Vereine, nämlich Diberach, Giengen a. d. Brenz, Kirchheim u. T., Nürtingen, Schorndorf, Stuttgart (St. Leonhard) und Waiblingen ihre Theilnahme angemeldet mit zusammen über 300 Sängern und Sängerinnen. Es wäre zu wünschen, daß noch viele andere Vereine dieses Beispiel nachahmen und sich entschließen würden, ihre Theilnahme mit einer stattlichen Sängerschaar in Völsbe anzumelden.

Heilbronn, 29. Aug. Der wegen Ermordung seiner Schwester im hiesigen landgerichtlichen Gefängniß verwahrte August Föll von Neckarjulm hat sich gestern Abend erhängt.

Tübingen, 28. August. Die „Tüb. Chr.“ berichtet: Am Donnerstag den 23. Aug. war die Regimentsvorstellung des 1. und 7. Inf.-Regts. und eines Ulanen-Regiments auf dem Schmidener Feld bei Cannstatt. Nach Beendigung der Vorstellung ritt der kommandirende General v. Schachtmeier mit seinem Stab vor die Mitte des Tübinger Füsilierbataillons und sprach etwa folgende Worte: „Es freut mich, so oft ich das Tübinger Füsilierbataillon sehe; es hat auch heute wiederum gezeigt, was es leisten kann, es hat sich seines alten Ruhmes würdig erwiesen, ihm gehört die Krone des heutigen Tages. Ich glaube, daß dies herkommt von den vielen Einjährigen, der Intelligenz der Armee, den Studirenden, welche, von hohem Pflichtgefühl durchdrungen, ihr Streben dem Vaterlande weihen. Möge einst das Tübinger Bataillon auch im Ernstfalle sich eben so stramm erweisen, wie es sich heute gezeigt hat. Adieu, Füsilier!“ „Adieu, Herr General!“ schallte es ihm nach.

Tuttlingen, 28. August. Der „Grenz.“ erzählt: Gestern Abend machten die an dem Kellerbau der Schweizerhof-Brauerei in der Schützenstraße beschäftigten Erdarbeiter einen interessanten Fund. Sie stießen nämlich in einer Tiefe von ca. 10—12 Fuß mitten in Kies eingelagert auf ein irdenes Gefäß, das gefüllt war mit alten silbernen Münzen, sog. Bracteaten. (Es sind das altdenische Münzen von dünnem Silberblech, nur auf einer Seite mit einer Figur von roher Zeichnung beprägt, die dann auf der andern vertieft erscheint. Man findet diese Gattung Münzen besonders im mittleren und nördlichen, seltener im südlichen Deutschland. Sie tragen meist Bilder aus der altnordischen Sage; die Runenschrift, welche viele dieser Bracteaten zeigen, ist leider noch zu wenig entziffert.) Zu bedauern ist, daß dieser Fund nicht ganz in die Hände von Sachverständigen kommt; die Münzen, deren es viele Hundert sind, wurden durch die Arbeiter und auch Andere, die dazu kamen, aufgelesen und so ist Alles zerstreut worden. — Bei einem andern Kellerbau, gegenüber dem Waldhorn, wurde vor ca. 14 Tagen ein Skelett eines starken Mannes ausgegraben, neben dem noch ein großes zweischneidiges Schwertschwert und ein kleineres fahnenmesserartiges Schwert nebst Ueberbleibsel von Riemenzeug und Schnallen lag. Dasselbe ist im Besitz des Alterthumsjämlers Elias Faudé. — Auch gestern wieder wurde bei einem Bauwesen in der Karlsstraße ein derartiger Fund gemacht, indem das Skelett eines Mannes, sowie Hirschknochen gefunden wurden, wobei ebenfalls noch Rüstzeug gewesen sein soll.

Thalheim N. Tuttlingen, 28. Aug. Am Sonntag Mittag hat der hiesige Stiftungspfleger Joh. Boffeler durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Neulingen, 28. Aug. Heute früh vergiftete sich eine hier im Dienst stehende Magd in einem Anfall von Schwermuth mit Salzsäure. Es ist wenig Hoffnung, das Mädchen am Leben zu erhalten.

Neulingen, 28. Aug. Gestern Abend fand im „Bruderhause“ hier ein auch von Seiten der Stadtbewohner stark besuchtes Erntedankfest statt. Der letzte Garbenwagen, reich mit Blumen, Kränzen und Bändern geschmückt, wurde eingeführt; diesem folgten die zahlreichen landwirthschaftlichen Arbeiter des Hauses. Im geräumigen Hofe der Anstalt erwartete eine große Menschenmenge die fröhlichen Schnitter. Nach ihrer Ankunft trat „Vater Werner“, umgeben von den vielen Kindern des Bruderhauses, in die Mitte. Jetzt stimmte die ganze Versammlung das vorgesprochene Lied an: „Wir kommen, deine Huld zu feiern“. Zwei Knaben deklamirten Gebichte. Dazwischen hinein ertönten die dreistimmigen Lobgesänge der Kinder: „Lobt den Herrn“ und „Der Herr hat Großes an uns gethan“. Ein dritter Knabe trug hierauf den 148. Psalm vor. Nun sprach Hr. Werner ein herzliches Dankgebet für den überaus reichen Erntesegen und der allgemeine Lobgesang: „Nun danket Alle Gott“ und der „Segen“ endete die ansprechende Feier.

Tettling, 28. August. Heute Früh ereignete sich in dem Hopfengarten eines hiesigen Bürgers ein schrecklicher Unglücksfall. Die in dem Garten stehende Bretterhütte, welche sonst zum Aufbewahren der zum Hopfenbau nöthigen Geräthe dient, wurde seit einigen Tagen von einer derzeit hier beschäftigten Tyrolerfamilie

als Schlafstätte benützt. Als nun die Leute heute in der Frühe an ihre gewöhnliche Arbeit gingen, ließen sie zwei ihrer Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren in der Hütte zurück und verschlossen die Thüre. Gegen 9 Uhr bemerkten die in ziemlich weiter Entfernung beschäftigten Arbeiter, daß es in der Hütte brenne. Sie eilten sogleich hinzu, und als die Thüre geöffnet wurde, fand man in der Nähe derselben das ältere Kind noch lebend mit versengten Haaren und einigen, jedoch nicht gefährlichen, Brandwunden, während das jüngere sich in den Flammen befand. Der Vater versuchte dasselbe aus dem Feuer herauszuholen, was ihm jedoch leider nicht gelang, vielmehr zog er sich selbst an den Armen und im Gesicht ganz bedeutende Verletzungen zu. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts Sicheres bekannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Aug. Eine in Posen erscheinende polnische Zeitung Dziennik Poznański bringt fortwährend Artikel über russische Kriegsrüstungen. So berichtet das Blatt, daß in Lithanisch-Brest die Massen Kriegsvorräthe in den Magazinen gar nicht mehr unterzubringen seien, fortwährend Truppentransporte aus Rußland nach Lithauen stattfinden und die aus den russischen Gouvernements abrückenden Truppen durch solche aus dem Kantajus ersetzt werden. Die Pferde werden besonders möglichst geheim und in kleinen Abtheilungen versandt. Allen bei russischen Eisenbahnen angestellten Deutschen und Oestreichern war unlängst bei Strafe der sofortigen Entlassung anbefohlen worden, die russische Staatsangehörigkeit zu erwerben, jetzt sind ihnen aber ihre Stellen zum 1. Nov. d. J. gänzlich gekündigt. Vor 10 Tagen wurden die Befehle zur sofortigen Anfertigung der Listen der zu mobilisierenden Mannschaften und Pferde versandt. Die Truppen werden in einer Entfernung von höchstens anderthalb Meilen von den Eisenbahnen stationirt und wenn auch 6 bis 10 Mann in jeder Bauernhütte einquartiert sind, wird, trotz der dringendsten Bitten der überhördeten Quartiergeber, eine Stationirung der Truppen in einer größeren Entfernung von den Eisenbahnen nicht gestattet. Die Befestigungen von Brest und Modlin werden bedeutend erweitert, auf der neu zu bauenden Eisenbahn von Kowno nach Wilna sollen Brückenköpfe angelegt und die Eisenbahn von Pinsk bis Zabinski unterminirt werden. Die Reservebataillone der nach Lithauen verlegten Regimenter sind im Besitz vollständiger Uniformen und Waffen zur Ausrüstung eines neuen, nach erfolgter Mobilmachung zu bildenden Regiments. Die Arbeiten an der Pinsk-Kownoer Eisenbahn werden mit solcher Eile betrieben, daß Tag und Nacht nicht gefeiert wird. Ähnliche Nachrichten gibt der Warschauer Berichterstatter desselben Blattes über die Rüstungen in Polen. Eine andere Frage ist es, so fügt die Köln. Z. bei, ob sich die Dinge wirklich so verhalten, da die polnischen Blätter gerne solche Hez- und Lärmnachrichten verbreiten.

Berlin, 29. Aug. Die Eröffnung des Reichstags fand durch den Staatssekretär v. Boetticher mittelst nachstehender Rede statt:

„Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser haben den Reichstag zu berufen geruht, um Ihnen den mit der königlich spanischen Regierung vereinbarten Handels- und Schifffahrts-Vertrag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen. Eine Einigung beider Regierungen über diesen Vertrag ist erst nach dem Schlusse der letzten Reichstagsession zu Stande gekommen; daß der Abschluß sich so lange verzögerte, beruhte auf Hindernissen, deren Beseitigung erst in Folge längerer und schwieriger diplomatischer Verhandlungen gelang. — Aus dem Vertrage ergeben sich für die deutsche Einfuhr nach Spanien wichtige Zollermäßigungen und seitens der betheiligten deutschen Industrie wurde der dringliche Wunsch kundgegeben, daß diese Zoll-Erleichterungen alsbald in Kraft treten möchten. In voller Würdigung der hierbei in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen haben die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein lassen, den zweckmäßigsten Weg zu finden, um diesem Wunsche zu entsprechen. Sie haben sich dabei zu der Auffassung geeinigt, daß auf Grund diplomatischer Verständigung zwischen den beiden Vertragsmächten eine vorläufige Inkraftsetzung der vereinbarten Zollermäßigungen unter Vorbehalt der für die definitive Gültigkeit des Vertrags erforderlichen Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags zu geschehen habe, und daß für die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung, die Indemnität bei den gesetzgebenden Körpern demnächst nachzusuchen sein werde. Die nachträgliche Zustimmung des Reichstags sobald als thunlich herbeizuführen, wurde dabei von vornherein um so mehr ins Auge gefaßt, als kein Zweifel darüber bestand, daß für die betheiligten Kreise die volle Gewißheit über die rechtliche Geltung des Vertrags im Interesse der Sicherheit Ihrer geschäftlichen Dispositionen von hohem Werthe sei. Gleichwohl stand der sofortigen Berufung der Reichsvertretung die durch die Jahreszeit bedingte Rücksicht auf die persönliche Betheiligung der im laufenden Jahre ohnehin ungewöhnlich in Anspruch genommenen Mitglieder derselben gegenüber und hielt Seine Majestät der Kaiser sich zu dem Vertrauen

berechtigt, daß das unter den verbündeten Regierungen bestehende Einverständnis über die Behandlung des Vertrags auch bei allen Parteien im Reichstage vorhanden sein werde. Der unerwartete Umstand, daß nicht nur vereinzelt Stimmen, sondern die Organe weiter Kreise übereinstimmend gegen die Abweichung von dem Buchstaben der Verfassungsbestimmungen Klage erhoben und dem in anderen Verfassungsstaaten thatsächlich in Uebung stehenden Prinzip eines Indemnitäts-Verfahrens jede Anwendbarkeit auf die Reichsverfassung bestritten haben, hat Sr. Majestät dem Kaiser indessen den Anlaß gegeben, die der sofortigen Einberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen. Der Vertrag wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, demselben, sowie der erwähnten vorläufigen Ermäßigung einzelner Zollsätze die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Mit Allerhöchster Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Berlin, 29. August. Nach Verlesung der Thronrede brachte der Abg. Levekov ein Hoch auf den Kaiser aus und eröffnete sofort die geschäftliche Sitzung. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 260 Mitgliedern. Windthorst beantragte die Wahl des Präsidiums und der Bureau durch Akklamation, Richter erklärte mit Rücksicht auf die Kürze der Dauer der Session nicht zu widersprechen. Hierauf wurde das frühere Präsidium sowie die Schriftführer wiedergewählt. Die nächste Sitzung findet morgen um 12 Uhr statt: Tagesordnung: erste und zweite Lesung des Handelsvertrags.

Berlin, 29. August. Die gestern Abend in der Hygieneausstellung zu Gunsten der Verunglückten von Ischia veranstaltete Feier war äußerst zahlreich besucht, die Circulation war stellenweise ganz unterbrochen. Das Fest verlief überaus glänzend; die Musikaufführungen wurden von den Musikkorps sämtlicher hiesiger Garderegimenter und fünfhundert Sängern der hiesigen Gesangsvereine ausgeführt. Der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Wilhelm und andere hier und in Potsdam weilende Fürstlichkeiten wohnten dem Fest bei. Die Mitglieder der ital. Botschaft, an der Spitze Botschafter L a n n a y, nahmen als Ehrengäste Theil.

Marburg, 27. Aug. Bei der Einfahrt des Kronprinzen in hiesige Stadt hatte sich der bedauerliche Unfall ereignet, daß ein kleines Mädchen, welches dem Kronprinzen ein Blumenbouquet in den Wagen werfen wollte und das Ziel nicht erreichte, bei dem Bemühen, die Blumen von der Straße aufzubringen und einen zweiten Wurf zu thun, unter den Wagen der Begleiter des Kronprinzen gerieth und stark verletzt wurde. Es erregt, so schreibt man nun der „S. M.“ in der Stadt die allgemeinste Theilnahme, daß die Kleine heute an den Folgen dieser Verletzung gestorben ist.

Maanheim, 27. Aug. (Ein betäubender Unglücksfall) hat heute Vormittag eine arme Wittve in schweren Kummer versetzt. Dieselbe wollte auf dem Markt einige Einkäufe besorgen und ließ ihr kaum 1 1/2 jähriges Kind allein in dem verschlossenen Zimmer zurück. Zum Trocknen von Wäsche befand sich in der Nähe des Ofens ein schlaff aufgehängtes Seil, mit dem das Kind gespielt haben mag, wobei es mit seinem Kopf sich in dem Seil verwickelte und als die Mutter zurückkehrte, fand sie zu ihrem Schrecken ihr einziges Kind im wahren Sinne des Wortes erhängt vor. Alle sofort angewendeten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, da das dünne Seil durch Strangulation den Tod des Kindes wohl sehr rasch herbeigeführt hat. (Fr. Z.)

Wetz, 25. August. (Unglücksfall) Vor dem Hause eines Weinhändlers auf dem Marzellenplatz standen gestern mehrere leere Spiritfässer, in deren Nähe zwei kleine Knaben spielten. Der eine Knabe setzte sich auf eines dieser Fässer und der andere hatte die unglückliche Idee, mit einem brennenden Bündelholz in das Faß zu leuchten. Mit lautem Knall entzündeten sich die in demselben befindlichen Gase, der eine Knabe wurde in die Luft geschleudert und war sofort todt, während der andere lebensgefährlich verwundet wurde.

Ein Hauswirth, welcher einen Miether zum Verlassen der Wohnung dadurch nöthigt, daß er die Thüren und Fenster der Wohnung aushebt und entfernt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 14./15. Juni d. J. wegen Mithigung aus S. 240 Str.-G.-B. zu bestrafen, selbst wenn der Miether verpflichtet war, die Wohnung zu räumen und trotz mehrfacher Erinnerung Seitens des Wirths die Wohnung nicht verlassen will.

Oesterreich.

Wien, 29. Aug. Aus Rußischul wird gemeldet, der russische Vertreter in Sofia, Staatsrath Jonin, habe einer ihn begrüßenden bulgarischen Deputation erklärt, daß die russischen Generale jedenfalls noch zwei Jahre in Bulgarien auf ausdauerndem Wunsch des Zaren bleiben müssen; jede auf Entfernung russischer Beamten und Offiziere gerichtete Aktion der Bulgaren müßte als eine direkte Auflehnung gegen Rußland angesehen werden. Die Rede machte großes Aufsehen.

Wien, 29. Aug. Graf Kalnoky reist morgen früh nach Salzburg, um mit dem dorthin auf der Durchreise nach Gastein kommenden Fürsten Bis marck zusammenzutreffen.

Wien, 29. Aug. In Ober-Stubica erschienen in vergangener Nacht mehrere verummte Männer im Lokal der Südbahnstation, sperrten den dierstehenden Beamten ins Wachlokal, überstrichen sämtliche ungarische Aufschriften des Stations-Gebäudes mit schwarzer Farbe und entfernten sich hierauf ruhig wie sie gekommen. — In Kostanica wurden am Stationsgebäude ungarische Aufschriften ebenfalls übertüncht. — In Bukovar vereinigten sich Serber, Kroaten und Juden zur gewaltsamen herabnahme der Schilder am Steuerinspektorate. — Nach den Berichten von der oberen Grenze gährts dort. — Der Agramer Gemeinderath und der Bürgermeister werden in der Donnerstag-Sitzung die Erklärung abgeben, daß sie demissioniren, falls sie der etwaigen Wiederanbringung der Amtsschilder beimohnen müßten.

Pest, 29. August. In Balasbó bei Balaezerszeg rotteten sich gestern Nacht gegen tausend mit Flinten und Äxten bewaffnete Bauern zusammen, erbrachen und plünderten eine Anzahl Läden und entfernten sich mit der Drohung, wiederkommen. Der Ortsvorstand kam um schleunigste Hilfe ein.

Agram, 29. August. Heute Nachmittags 3 Uhr 40 Min. wurde hier ein kurzer, ziemlich starker Erdstöß mit unterirdischem Rollen verspürt. — Die Ereignisse in Zagorien brachten hier einen tiefen Eindruck hervor; als Ursachen betrachtet man die jahrelange Bearbeitung des Bauernvolkes durch Emissäre und die fortgesetzten Uebergriffe der Steuerzektoren, wobei immer das ungarische Regiment als die unmittelbare Ursache derselben betrachtet worden sei.

Frankreich.

Paris, 29. August. Die Abendblätter melden: Die Polizei entfernte eine Anzahl Plakate, die in mehreren Stadttheilen angeschlagen waren und worin die Bürger aufgefordert werden, sich um die Monarchie Ludwigs Philipps II. zu schaaren. — In Toulouse zerstörte in vergangener Nacht ein Brand mehrere große Mühlen. Der Schaden wird auf über 2 Millionen taxirt.

Paris, 29. Aug. Auf selgender Basis ist der Frieden mit Anam in Hue unterzeichnet worden: Vollständige Anerkennung des französischen Protektorats über Anam und Tonkin; definitive Annexion der Provinz Dinhian; permanente Besetzung der Festung Thuan-an; sofortige Zurückberufung der anamitischen Truppen aus Tonkin, dessen Garnison auf Friederfuß gestellt wird; Zurückberufung der Mandarinen auf ihre verlassenen Posten; Bestätigung der Ernennungen eingeborener Beamten seitens Frankreichs, welches sich verpflichtet, die schwarzen Flaggen aus Tonkin zu vertreiben und Freiheit und Sicherheit des internationalen Handels zu sichern.

England.

London, 29. August. Einer amtlichen Depesche aus Batavia zufolge ist Anjer durch die Meeresfluth, welche dem Ausbruche des Vulkan auf Krakatoa folgte, vollständig zerstört. Die Zahl der na's Leben gekommenen Europäer und Eingekerkerten ist sehr groß, die Verluste an Eigenthum sind ganz enorm. Auch in Nord-Santam ist der Schaden außerordentlich groß.

Handel und Verkehr.

Selbst, 28. August. Unsere Obst- und Zwetschgenbäume sehen dieses Jahr über Eimarten schön und manches leere Faß kann wieder angefüllt werden. Was von dem gesalzenen Obst nicht selbst gewaschen wird, das kommt zum Verkaufe und wird für den Zentner Aufleseobst gegen 3 M. bezahlt. Bei dem vor einigen Tagen zum Verkauf gekommenen Pflaue- und Gemeinobst kam das Simri durchschnittlich auf 2 M. 50 Pf. zu stehen.

Selbst, 29. Aug. Lebermarkt. Die Zufuhren sind von mittlerer Größe und finden bei guten Preisen sehr flotten Abgang, so daß bereits Alles verkauft ist. Etmallder ist besonders gefragt und werden wesentlich höhere Preise hiesfür bewilligt.

Bezirk Gorb 28. Aug. Die letzte Woche war unsern Hopfenanlagen insofern günstiger, als die früheren, indem wir zu den heißen Tagen auch wärmere Nächte bekamen, wodurch das Ausreifen der Dolben wesentlich gefördert wurde; allerdings wäre es bei der abnormen Hitze noch besser gewesen, wenn auch ein Regen der ermatteten Pflanze etwas Erfrischung gebracht hätte, was auch für die Größe der Dolben von Nutzen gewesen wäre. Wir lesen schon wieder vor der Ernte von einem zu befürchtenden Rückschlag im Ergebnis; mit dieser Befürchtung können wir uns aber den raschen Preisrückgang nicht gut erklären, der von überall her angezeigt wird, denn da müssen sich nach unserer Ansicht die

Ernteausichten wesentlich gebessert haben. Die Herrschaften Wachsen- und Weitenburg sind schon im Besitz von sackbaren Frühhopfen und erstere hat heute eine Partie zu 240 M. per Ztr. abgesetzt. Die Dolben dieser Frühhopfen haben heuer eine schöne hellgrüne Farbe, normale Größe und sind reich an Lupulin. Mit der Ernte der Späthopfen beginnt man allgemein mit nächster Woche: es sind indessen jetzt schon Reisende fürs Ausland hier, um aufzuschreiben, wo feinere Waare in größerer Menge zu finden ist.

Stierdingen. Borige Woche wurde hier ein Böttchen Frühhopfen zu 300 M. pr. Ztr. verkauft.

Unsere Singvögel.*

Die Klage über die Abnahme unserer Singvögel ist weitverbreitet und keineswegs neu. Das Schlimmste daran ist, daß wir keine Aussicht auf Besserung haben. Mag's uns noch so sehr empören: der in Italien im weitesten Umfang betriebene Vogelmord ist die Hauptursache, daß von unsren im Herbst abgeflogenen Zugvögeln die wenigsten im Frühjahr wieder zurückkommen. Eine internationale Vereinbarung zum Zweck des Vogelschutzes ist schon öfter angeregt worden, aber noch nie zur Ausführung gekommen. Ob die italienische Regierung sich der Volksstille oder Unsitte gegenüber machtlos fühlt, oder ob sie selber dem „armen Mann“ sein Verlangen nicht rauben und diese Erwerbsquelle nicht verkümmern will — von dorthin ist eine Abhilfe nicht zu hoffen. Selbst die bei uns so beliebten Schwalben werden in Oberitalien, wenn sie nach langem Flug über die schneebedeckten Alpen ermattet ankommen, 1000weise gefangen und verpeist. Gerade heuer sind die Schwalben in ungewöhnlich kleiner Zahl bei uns angekommen, und erst jetzt, wo die Jungen der ersten Brut fliegen, erfüllen sie wieder die Luft mit fröhlichem Gemimmel.

Indessen auch bei uns könnte und sollte manches geschehen, unsere gefiederten kleinen Freunde zu schützen. Die Schwalben sind neben den Spazern diejenigen unserer Vögel, die sich am meisten vermehren. Nicht weil sie am meisten Junge ausbrüten, (verschiedene Meisenarten, namentlich die Blaumeise, das Goldhähnchen, der Zaunkönig legen mehr, z. Th. doppelt so viel Eier als Schwalbe und Spatz), sondern weil sie an geschützten Orten nisten. Der Raubvogel traut sich nicht an die Häuser her, das Raubthier kann nicht hinkommen. Das schlimmste Raubthier — alle Katzenfreunde und Freundinnen mögen mir verzeihen, aber es ist so — das schlimmste Raubthier ist die Kaze. Ergötzlich ist's anzusehen, wie die flinken Schwalben die Kaze für Narren haben. Schreiber dieses sah dieser Tage eine Kaze einen Sprung nach einer niedrig fliegenden Schwalbe machen und nun flogen 5, 6 Schwalben in blitzschnellem Flug immer gerade in Sprunghöhe über die Kaze weg, bis diese, nach einem ebenfalls mißglückten 2ten Sprung sich auf eine andere Jagd begab. Wehe aber den Nestern im Obstgarten; keines ist sicher. Wo die Kaze an eine Höhlung, ja auch an ein Nistkästchen kommen kann, darin junge Vögel sind, da liegt sie auf der Lauer, um die ägenden Alten wegzufangen, da trallt sie hinein, um die Jungen herauszuziehen, oder poßt sie auf die unbehilflicher, eben flügg gewordenen, um sie als leichte Beute zu erhaschen. Was die Kaze in der unmittelbaren Nähe der menschlichen Wohnungen, das thut im Walde die Raubvögel. Unterstützt durch das Lichtstellen der Wälder, in denen kein Dickicht, keine Hecke, kein dicht stehendes Unterholz mehr dem Nest der kleinen Sänger Schutz gewährt, streifen die Räuber, namentlich die Raben waldbaus und ein und tausende junger Vögel fallen ihnen zum Opfer. — Gegen die Nachstellungen der Menschen sind die Singvögel durchs Gesetz geschützt; wo sich alt oder jung auf den Vogelfang legt, weiß jedes, daß es im Fall des Ertraptwerdens Strafe zu gewärtigen hat; gegen die Nachstellungen ihrer Feinde unter den Raubthieren und Vögeln sollten sie wenigstens nach Möglichkeit geschützt werden. Ich meine, so gut man den Besitzern von Enten verbieten kann, während der Laichzeit der Rothfische, Forellen, Aeschen u. s. w. und 6 Wochen nach beendigter Laichzeit ihre Enten in das Fischwasser zu lassen, sollte man auch den Katzenbesitzern verbieten können, während der Brutzeit der Singvögel ihre Katzen in Garten, Feld und Wald streifen zu lassen. Werden letztere auf der Feldjagd betroffen, so sollen sie vogelfrei sein, um so mehr als eine Kaze, die einmal die Feldjagd angenommen hat, als Hauskaze keinen Werth mehr hat. Jede Verwaltung aber, Staat oder Gemeinde, die eine Jagd zu vergeben hat, sollte es den Jagdpächtern oder den sonst mit Ausübung der Jagd Betrauten zur Bedingung machen, den Raubvögeln, die sich in manchen Gegenden ungeheuer vermehrt haben, zu Leib zu gehen, und sich die paar Schuß Pulver und Schrot nicht dauern zu lassen, die sie an diese Feinde der Singvögel wenden. Fangen wir nur bei uns an, die Singvögel zu schützen; wir werden nicht bloß auf Spaziergängen durch Feld und Wald uns an ihrem Gesang erfreuen, sondern ihren Dank in dem Schuß erfahren, den sie unseren Obstbäumen gewähren.

* Nachdruck verboten.